

Münchener Merkur
"Leserbriefe"
Paul-Heyse-Str. 2-4
80336 München

München, den 2. Okt. 2007

Sehr geehrte Damen und Herren!

"EMPÖRUNG ÜBER MOBILFUNK-GEGNER" MÜNCHNER MERKUR 2/3. Okt. 07
"Bayern und Region".

Ich bitte Sie, diesen Leserbrief zu veröffentlichen. Bitte, bitte!

L e s e r b r i e f

"Als Betroffene, 33 Jahre Flugsicherung, kann man mir Angst vor Antennen wohl nicht nachsagen! Als "zynisch und unerträglich" bezeichnet Carola Lössl (Grüne) die auf einer Mobilfunkveranstaltung gefallenen Vergleiche.

Ohne mich diesem im Einzelnen anzuschließen, finde ich als Betroffene "zynisch ja unerträglich", wenn mir ein Arzt des Bundesumweltministeriums (damals Grüne) nach 21 Arztbesuchen sagt, ich solle zum Arzt gehen!

Zynisch ist es, wenn man sich stets auf Grenzwerte beruft, thermische Werte, die man ganze 6 Minuten lang an Leichen und Geleedum mies getestet hat. Wohlgermerkt mit ungepulster Strahlung. Mobilfunk ist gepulst, biologisch wirksamer! Das sagt sogar der private Verein ICNIRP, Sitz München, der diese unseligen Grenzwerte ~~cred~~rt hat. Auswirkungen athermischer Strahlung hat man, weil zu unübersichtlich und zahlreich, einfach weggelassen. Das ist das Problem dieses Mobilfunks und seiner Folgen!

Zynisch auch, dass der ehemalige Chairman der ICNIRP zur WHO ging, von dort aus mit Blatt 296 Dez.05 Anweisungen an Ärzte gibt, an Mobilfunk Leidende auf psychische Störungen zu untersuchen, Symptome zu behandeln, nicht die Strahlung zu verringern. Daher die psychische Schiene! Willige Helfer sind renommierte Umweltärzte. Mobilfunk ist als Verursacher grundsätzlich auszunehmen! Gesundheitsämter nehmen das Wort gar nicht in den Mund!

Ich habe ein Haus samt Garten und lebe in der abgeschirmten Küche, schlafe auch dort. Wie oft, wieder einmal am Verzweifeln, bei Bekannten um Nachtsyl bittend, sah ich die Rettung in einem Wohnwagen an einem strahlungsarmen Platz. Gezwungene Nomaden! Wer an Herzrhythmusstörungen, Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit, fehlender Konzentration, ständigem Brummen im Haus, innerem Vibrieren des ganzen Körpers, das dem Robustesten Angst macht, leidet, der fühlt sich gefoltert, durch eine unerbittlich auf's Dach laufende Antennenstrahlung. Lebenlänglich!!

Man treibt Menschen, eine rasant wachsende Minderheit, durch Ignoranz, totale Mißachtung, durch Verwehrung des grundgesetzlichen Anspruchs auf Unversehrtheit der Person, Unverletzlichkeit der Wohnung, Unantastbarkeit der Menschenwürde, in ihrer immensen Hilflosigkeit zu Vergleichen mit der unseligsten Zeit der Deutschen Geschichte.

Ein willkommener Anlass für Politik und Behörden, sich mit "solchen Personen" auch weiterhin nicht zu beschäftigen. Eine Frage der Zeit, man wird es tun müssen! Die Schäden werden so groß sein, dass nicht mehr alles in "Burn-out, ADHS, Depression und Alzheimer" zu kleiden ~~ist~~. Psychopharmaka, das große Geschäft, retten nicht! Von Verantwortung für "Mensch und Umwelt" kann derzeit nicht die Rede sein. Diese Art Mobilfunk gehört geändert!!"

Anlage

WHO sheet 296 Dec 05

Eva Weber

Empörung über Mobilfunk-Gegner

Bürgerinitiative versteigt sich zu NS-Vergleichen

Wolfratshausen - Als „zynisch und unerträglich“ hat die Grünen-Kreisrätin Carola Lössl die Aussagen einiger Mobilfunkkritiker im Landkreis zurückgewiesen. In einer Info-Veranstaltung mit der CSU-Bundestagsabgeordneten Ilse Aigner hatte der Sprecher der Bürgerinitiative Wolfratshausen zum Schutz vor Elektrosmog e.V., Hans Schmidt, erklärt, dass Mobilfunkkritiker „der Folter“ ausgesetzt seien und „wie im Dritten Reich in eine psychiatrische Ecke gedrängt“ würden. Ein anderer Diskussionssteilnehmer vertrat die Ansicht: „Wir Elektrosensible werden behandelt wie Juden und Zigeuner damals.“

Lössl verlangte gestern den Rücktritt Schmidts - der mit



Klaus Barthel

„So ist keine sachliche Diskussion möglich“

ihrer Parteifreundin, der Kreissprecherin der Grünen, verheiratet ist. Ilse Aigner sprach nach der Info-Veranstaltung von einem „völlig in-diskutablen“ Vergleich - mittlerweile gehen immer mehr Politiker auf Distanz zu den Mobilfunkinitiativen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Klaus Barthel hatte zugesagt, Anfang Dezember Rede und

Antwort zu stehen. Das kommt für den Kochler jetzt nicht mehr in Frage: „Die Vergleiche müssen vom Tisch“, betont Barthel empört. Er habe stets den Kontakt zu den Initiativen gepflegt und habe Verständnis für deren Anliegen. „Aber solange solche völlig unangemessenen Vergleiche im Raum stehen, ist keine sachliche Diskussion möglich.“

Ähnlich äußert sich der Leiter des Gesundheitsamtes in Bad Tölz, Dr. Franz Hartmann. Der wollte Mitte Oktober ein Info-Treffen der Mobilfunkkritiker besuchen. „Das werde ich natürlich nicht tun, wenn sich die betreffenden Personen nicht vorher öffentlich entschuldigen.“

cce

München, Bahn

GAMMET
FINES

Damen-
Aus Wol-
In edlen
Designs

39,95

12

Lasse
Model

Mit Acce-
Jammer
werden
gestylt,
und foto
Die schö-
werden
prämie
Am 05.
Modewa
Erdgesc

Münchener Merkur
2/3. Okt. 2007